

Erstes Capitel.

Vom Kaiser Karl dem Großen und was auf dem Turniere geschah.

In den alten Zeiten war es bei Kaisern und Königen Gewohnheit, von Zeit zu Zeit, oder alle Jahre ein großes Fest zu geben, bei welchem man sich nebst Essen und Trinken und Tanzen, auch besonders mit ritterlichen Spielen, Turnire genannt, unterhielt.

Kaiser Karl der Große, als er gekrönt wurde, gab ein solches Fest zu Aachen, welches vier Tage dauerte. Er war Kaiser und König von ganz Frankreich, Deutschland und Italien. Er hatte viele Kriege geführt und viele Völker überwunden, besonders viele Heiden, welche er alle zwang, den christlichen Glauben anzunehmen. Zu dem Krönungsturnire kam eine unglaubliche Menge von Menschen, der Papst, alle Kardinäle und Bischöfe, zwölf gekrönte Könige, 21 Herzoge, 200 geschlagene Ritter und 5000 adeliche Personen, sammt vielen Frauen und Jungfrauen.

Von nun an hielt der Kaiser alle Jahre ein solches Fest, nämlich jederzeit um Pfingsten, als der angenehmsten Zeit des Jahres. Bei einem Turnire, welches einstmals zu Paris gehalten wurde, erschien auch ein edler Fürst, Heimon von Dordone genannt, welcher dem Kaiser gegen die Heiden viele treue Dienste geleistet hatte. Er war sehr reich an Ländern, Schlössern und Städten, in Kriegen und ritterlichen Thaten wohl erfahren, so daß es wenige seines Gleichen gab. Seine Unterthanen liebten, der Kaiser und die Großen des Reiches aber fürchteten ihn, denn er war gewaltig in seinen Thaten, vom Kaiser aber noch niemals einer Belohnung gewürdiget worden, wie andere Helden der-